



Geschäftsbericht 2021

Jahresabschluss 2021

Volksbank Lübeck eG

23552 Lübeck

Genossenschaftsregisternummer 203 HL beim Amtsgericht Lübeck

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		5.413.774,64	4.721
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		994,32	6.587
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	994,32		(6.587)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		84.883.520,22	63.889
b) andere Forderungen		1.373.719,05	1.269
4. Forderungen an Kunden			639.814
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	162.343.320,34		(147.081)
Kommunalkredite	14.315.704,31		(16.181)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		17.539.565,85	13.475
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.420.048,04		(11.341)
bb) von anderen Emittenten		249.905.044,16	269.090
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	177.679.985,83		(195.002)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			45.784
6a. Handelsbestand			0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		17.733.795,53	17.715
darunter:			
an Kreditinstituten	163.452,00		(163)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.020.780,00	1.021
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00		(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			7.000
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1.950
darunter: Treuhandkredite	1.950.000,00		(1.950)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.674,00	17
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen			22.442
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.396
14. Rechnungsabgrenzungsposten			11
15. Aktive latente Steuern			0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			51
Summe der Aktiva		<u>1.142.643.469,78</u>	<u>1.107.232</u>

Passivseite

Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		59.141,94		98
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>177.084.565,19</u>	177.143.707,13	207.376
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	253.319.115,65			239.955
ah) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>46.760,01</u>	253.365.875,66		86
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	556.724.235,39			515.270
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>41.786.886,82</u>	<u>598.511.122,21</u>	851.876.997,87	42.479
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		371.150,74		371
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	371.150,74	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.950.000,00	1.950
darunter: Treuhandkredite	1.950.000,00			(1.950)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.634.837,81	1.174
6. Rechnungsabgrenzungsposten			16.144,68	19
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.917.136,00		2.869
b) Steuerrückstellungen		28.000,00		0
c) andere Rückstellungen		<u>2.834.349,93</u>	5.779.485,93	2.474
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			3.025.000,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.800.000,00	15.600
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		24.179.463,38		23.663
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	15.068.900,00			14.169
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>39.692.478,37</u>	54.761.378,37		37.642
d) Bilanzgewinn		<u>2.105.303,87</u>	81.046.145,62	2.037
Summe der Passiva			<u>1.142.643.469,78</u>	<u>1.107.232</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	48.752.391,88			53.804
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	48.752.391,88		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>71.865.078,11</u>	71.865.078,11		67.612
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.198.000,71	14.763
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.111.497,18</u>	1.614
darunter: in a) und b)			
angefallene negative Zinsen	30.901,43		(8)
2. Zinsaufwendungen		<u>556.460,53</u>	1.111
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.371.781,65		(153)
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		751.519,80	282
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		84.150,60	137
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>200.000,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
5. Provisionserträge		9.678.001,37	8.623
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.142.103,92</u>	1.084
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		1.710.869,38	2.592
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		9.476.380,48	10.096
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.221.856,56</u>	2.323
darunter: für Altersversorgung	613.255,22		(646)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.336.245,01</u>	6.409
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.396.012,28
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			416.864,82
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.310.360,99	1.707
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-1.310.360,99
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		66.065,20	54
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-66.065,20
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. [gestrichen]		0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.811.689,25	3.455
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.303.165,48	1.353
darunter: latente Steuern	-4.189.256,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>9.550,86</u>	-2.293.614,62
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>4.200.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss		3.905.303,87	2.098
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>0,00</u>	657
		3.905.303,87	2.755
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
		3.905.303,87	2.755
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	900.000,00		350
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>900.000,00</u>	<u>1.800.000,00</u>	368
29. Bilanzgewinn		<u>2.105.303,87</u>	<u>2.037</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs vom 29.12.2021.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 gebildet, wobei die Berechnungsweise durch einen Verzicht auf den Abschlag von 40 % modifiziert wurde. Ein übersteigender Betrag wurde in Vorgriff auf die zu erfüllenden Anforderungen nach IDW RS BFA 7 beibehalten. Ergänzend zu dieser nach einer vergangenheitsorientierten Betrachtungsweise gebildeten Pauschalwertberichtigung bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die nicht im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung angesetzt werden.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgte, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (z. B. Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	0
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	1.187
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0
Summe	<u>1.187</u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Bei Mieter-einbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die bestehenden aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ihnen stehen keine passiven latenten Steuern gegenüber.

Aktive latente Steuern wurden durch Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,451 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet.

Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 265.955

(Anschaffungskosten in Höhe von EUR 264.331) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 216.168 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2021 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 49.787 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 2.720 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 12 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen i.H.v. EUR 26.851 und Erträge i.H.v. EUR 24.131.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind unter anderem Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt. Für VGU-Auslagerungen wurden beim Rententrend 2,00 % p.a. angenommen.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,87 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,30 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Den Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 0,29 % (Vorjahr 0,44 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Unter der Restlaufzeit ist bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen nicht die voraussichtliche Dauer bis zur vollständigen Abwicklung, sondern die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller zukünftigen Zahlungen an den Versorgungsberechtigten zu verstehen. Es wurde ein erwarteter Gehaltstrend von 2,5 % p.a. berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Leistungen bei Langzeitkonten liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, dies gilt auch für die Berücksichtigung von Fluktuationen. Als Rechnungszins wurden 1,35 % (Vorjahr 1,60 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Der Gehaltstrend wurde mit 2 % und die künftige Rendite des Wertguthabens mit 1,35 % bis 1,55 % angenommen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,35 % (Vorjahr 1,60 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde durch eine Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,5 % p.a. und der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze mit 2,0 % p.a. angenommen. Jubiläumszahlungen werden nach 10-, 25- und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit geleistet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgendem Fall abgewichen:

Erstmalig wurden aktive latente Steuern durch Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt. Daraus resultiert ein um EUR 4.189.256 niedrigerer Ausweis der GuV Position Steuern vom Einkommen und Ertrag als es ohne Ansatz der latenten Steuern der Fall gewesen wäre.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	227.086	11.531 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	238.617
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	25.536.175	4.989.346 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	30.525.521
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.369.885	404.487 (a) 0 (b)	0 (a) 914.080 (b)	7.860.292
Summe a	34.133.146	5.405.364 (a) 0 (b)	0 (a) 914.080 (b)	38.624.430

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Umbuchungen (a) Abgängen (b)	
			EUR		EUR	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	209.921	16.022 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	225.943	12.674
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	4.594.415	831.839 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	5.426.254	25.099.267
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.869.396	548.150 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 827.729 (b)	6.589.818	1.270.474
Summe a	11.673.732	1.396.011 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 827.729 (b)	12.242.015	26.382.415

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	81.352.319	-4.580.693	76.771.626
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	18.735.579	18.997	18.754.576
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	7.000.000	6.017.609	13.017.609
Summe b	107.087.898	1.455.913	108.543.811
Summe a und b	141.221.044		134.926.226

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um Kassenbestände und um Guthaben bei der Zentralnotenbank zur Sicherung unserer Liquidität.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 79.972.494 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 15.338.868 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 26.761.415 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	267.444.610	248.610.628	18.833.982	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	0	43.017
Forderungen an Kunden (A 4)	4.711.942	4.814.729	13.428.932	13.931.170

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Anlage von Geldern in ausgesuchten Märkten, angelegt in Institutionellen- und Publikumsfonds, zur Erzielung einer angemessenen Rendite bei vertretbaren Risiken			
1. Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1	50.427.702	3.892.557	751.520

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zur laufenden Nummer 1 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck	90,00	2020	1.319	2020	201

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
b) Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck	100,00	2020	7.249	2020	166
c) VR Beteiligungsgesell- schaft Norddeutschland mbH, Hannover	4,76	2020	261.410	2020	-37

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 IIGD, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 8.134.479 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.270.474 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.465 (Vorjahr EUR 2.016) enthalten.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert, wobei aktuell keine passiven Steuerlatenzen bestehen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A4 Forderungen an Kunden	899.933	1.070.863
A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.488.174	6.497.967

Die nachrangigen Vermögensgegenstände aus dem Posten A4 (Forderungen an Kunden) beinhalten in vollem Umfang haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.258.767 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	30.918.093	59.419.967	187.456.854	376.362.875

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.563.394	7.691.821	126.064.921	42.790.294
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	0	21.576	25.184	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	41.545.142	241.742	0	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 87.951.120 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 150.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 662 (Vorjahr EUR 3.613) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

- Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 3.231 an.

- Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
500.000	1,25	November 2029
475.000	1,25	Dezember 2029
500.000	1,25	Dezember 2029

- Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt ca. 8 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 1,25 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	867.265	3.860.291	2.322	427.219

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.106.730
b) der ausscheidenden Mitglieder	975.883
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	96.850
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 37.070

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2021	14.168.900	37.642.159
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.150.319
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>900.000</u>	<u>900.000</u>
Stand 31.12.2021	<u>15.068.900</u>	<u>39.692.478</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter den Posten 1b) und 2c) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	146.981.740
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8.700.000

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.037.636 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices"). Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- FRAs	0	10.000	85.922	95.922	-5.136	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	2.373	0	0	2.373	3	42

- Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen.
- Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht derivativen Komponente.
- Der Buchwert der getrennt zu bilanzierenden Credit Linked Notes, erfasst unter Bilanzposten A 5, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 23.767. Ein Ausweis der durch die Credit Default Swaps eingegangenen Verpflichtungen erfolgt zum Nominalvolumen i. H. v. TEUR 23.700 unter Passiva U 1b.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 387 (Vorjahr EUR 638) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,2 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pächterträge	1.297.359

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 2.930 (Vorjahr EUR 6.007) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 0 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 198.892 (Vorjahr EUR 201.931) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.579.486 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 439.452 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art

	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
1) Zinserträge aus Vorjahren	0	123.289
2) Rückstellung wegen Allgemeinverfügung BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen	496.617	0
2) negative Zinsaufwendungen aus GLRG III	-229.315	0
8) Auflösung von Rückstellungen	0	166.909
23) Aktivierung latente Steuern	0	4.189.256

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- An die Mitglieder des Vorstands inklusive der im laufenden Jahr ausgeschiedenen Mitglieder wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 606.356.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 32.350.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 577.315.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.899.095.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 165 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 613.853.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	1.624	0	1.624
Aktive latente Steuern	4.189.256		4.189.256
Gesamtbetrag	4.190.880	0	4.190.880

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 155.591.
- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.729.016.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	6	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	89	63
	95	63

Außerdem wurden durchschnittlich 15 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2021	14.849	458.407	22.920.350
Zugang	2021	558	26.214	1.310.700
Abgang	2021	645	21.745	1.087.250
Ende	2021	14.762	462.876	23.143.800

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	231.413
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	223.450
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Brandt, Dr. Michael, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt, (bis 31.3.2021)
Kling, Peter, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (bis 31.3.2021)
Mehrens, Christian, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt, (seit 1.4.2021)
Rogge, Bernhard, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (seit 1.4.2021)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kleinfeldt, Lutz, - Vorsitzender - , Dipl. Kaufmann - geschäftsführender Gesellschafter der Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck

Beythien, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Landwirt - selbstständig

Bockholdt, Gülden, - stellvertretende Vorsitzende - , Unternehmerin - Prokuristin Bockholdt-Gruppe Dienstleistungs GmbH, Lübeck, (bis 23.6.2021)

Stomprowski, Boris, - stellvertretender Vorsitzender (seit 23.06.2021) - , Rechtsanwalt und Notar - Partner der Sozietät Brock Müller Ziegenbein, Lübeck

Bohlmann, Sven, Fachbereichsleiter Bau - angestellt Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand

Kirschstein, Friedemann, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht - Partner der Sozietät Zimmert-Kirschstein, Lübeck

Spilker, Sandra, Architektin - selbstständig, (seit 23.6.2021)

Wünsch-Hoffmann, Monika, Privatiers

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar. Durch den Russland-Ukraine-Konflikt können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank ergeben. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.905.303,87 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.105.303,87) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	702.565,08
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.402.738,79
	<u>2.105.303,87</u>

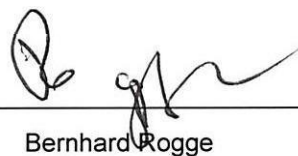
Lübeck, 19. Mai 2022

Volksbank Lübeck eG



Der Vorstand

Christian Mehrens



Bernhard Rogge

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021
der Volksbank Lübeck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sehen wir unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet Lübeck, Travemünde, Bad Schwartau, Stockelsdorf und Umland.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen festgelegt. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Mitarbeiterzahl beläuft sich in 2021 durchschnittlich auf 95 Vollzeitkräfte (Vorjahr 101) und 63 Teilzeitkräfte (Vorjahr 68).

Die Mitgliederzahl reduzierte sich geringfügig von 14.849 Mitglieder auf 14.762 Mitglieder.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes.

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %.

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei -0,18 % und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozentmarke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte niedriger gewesen.

Regionale Entwicklung

Die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat sich im vierten Quartal 2021 eingetrübt. Das zeigt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein. Nach einer Zwischenerholung im Vorjahr ist er von 116,4 auf 111,5 Punkte gesunken und liegt nahe am langjährigen Durchschnitt von 111,2 Punkten.

Vor allem ist die Entwicklung auf pessimistische Zukunftsaussichten zurückzuführen. Ihre aktuelle Situation bewerten die meisten Betriebe als noch recht stabil. Aufgrund der Verschärfung der Pandemielage fällt das Stimmungsbild unterschiedlich aus. Während die Situation im produzierenden Gewerbe solide ist, befindet sich der Einzelhandel immer stärker in einer bedrohlichen Lage.

Die Wirtschaft konnte sich nach der Corona-Krise zwar erholen. Allerdings zeigen die Umfragen, dass sich der Erholungsprozess deutlich länger hinzieht, als gehofft. Vor allem branchenübergreifende Lieferengpässe, aber auch weiterhin bestehende Einschränkungen in konsumnahen Dienstleistungsbereichen, verzögern den Aufholprozess, so die IHK Schleswig-Holstein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs konnten die 772 Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch 2021 stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fort. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt wegen des dynamischen Wachstums im Wohnimmobilienmarkt ungebremsst. Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbetunden sowie die weitere konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief auch im zweiten Pandemiejahr störungsfrei.

Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil auf hohem Niveau war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,9 % eine neue Rekordmarke (ein Plus von 46 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2021 Kredite in Höhe von 710 Milliarden Euro herausgegeben.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Ende Dezember 2020 um 43 Milliarden Euro oder 5,4 % auf 833 Milliarden Euro. Die (addierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,5 % auf 1.145 Milliarden Euro erhöht.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2021 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,7 % auf 59 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,1 % auf 44 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 9,6 % auf 15 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen der Privatkunden sowie gleichermaßen auch den Firmenkunden als Motor der einsetzenden wirtschaftlichen Erholungsphase auch in Zukunft gerecht zu werden.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mit Hilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist dabei identisch mit dem Saldo der GuV-Posten 1-12.

In unserer Strategie streben wir ein Mindestergebnis von 6,5 Mio. EUR an. Für 2021 war ein Wert leicht oberhalb des Zielwertes geplant. Für 2021 war ausgehend von dem Wert für 2020 von 0,52 % ein leichter Anstieg für das BE vor Bewertung/dBS auf 0,58 % geplant.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der strategische Zielwert für die CIR liegt bei unter 75 %. Für 2021 wurde ein Wert darunter erwartet.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die Kernkapitalquote nach CRR. Diese soll strategisch über 12,5 % liegen. Für 2021 wurde ein Wert oberhalb des Zielwertes erwartet.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 5.217 auf TEUR 7.188. Die Rentabilitätskennzahl (BE vor Bewertung/dBS) stieg im Vorjahresvergleich von 0,52 % auf 0,65 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2021 bei 72,9 % (Vorjahr: 80,3 %). Die Kernkapitalquote belief sich auf 12,7 % (Vj. 13,1 %).

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren (Betriebsergebnis vor Bewertung und CIR) lagen oberhalb der Prognose. Die Kernkapitalquote lag unter unseren Erwartungen für 2021, was überwiegend auf den in 2021 gestiegenen Gesamtrisikobetrag zurückzuführen ist.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	1.142,6	1.107,2	35,4	3,2
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	218,9	193,5	25,4	13,1

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 35,4 Mio. EUR auf 1.142,6 Mio. EUR war ein deutliches Einlagenwachstum.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, dabei zeigten sie folgende Entwicklung:

Die Reduzierung der Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" ist auf die für unsere Kunden übernommenen Bürgschaften und Garantien zurückzuführen; diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9,4 % ermäßigt.

Unsere Bestände in Credit Linked Notes (CLN) haben sich von 28,6 Mio. EUR auf 23,7 Mio. EUR reduziert.

Die in den "Anderen Verpflichtungen" enthaltenen offenen Kreditzusagen haben sich aufgrund von getätigten Zusagen um rd. 4,3 Mio. EUR erhöht.

In der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ sind außerdem die von uns im Umfange von 95,9 Mio. EUR (Vj. 66,0 Mio. EUR) abgeschlossenen Swaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung enthalten. Sie dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	669.553	639.814	29.739	4,6
Wertpapieranlagen	313.980	328.349	-14.370	-4,4
Forderungen an Kreditinstitute	86.257	65.157	21.100	32,4

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Privatkunden, um 4,6 % ausgebaut werden.

Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht mit 24,4 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Branche Erbringung von Dienstleistungen mit 7,4 %. Kredite an Privatkunden machen 30,4 % aus.

43,9 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen größer als 2.500 TEUR.

Die Wertpapieranlagen wurden um 14.370 TEUR zu Gunsten der Kundenforderungen reduziert.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Ein Handelsbuch halten wir nicht. Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.144	207.474	-30.330	-14,6
Kundengelder	851.877	797.789	54.088	6,8
Spareinlagen	253.366	240.041	13.325	5,6
täglich fällige Einlagen	556.724	515.270	41.455	8,0
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.787	42.479	-692	-1,6
verbriefte Verbindlichkeiten	371	371	0	-0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.025	0	3.025	*** *

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 30.330 TEUR. Die Geldaufnahme bei der Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK) und die Offenmarktgeschäfte wurden reduziert.

Das Einlagenvolumen unserer Kunden erhöhte sich insgesamt um 54.088 TEUR. Der Zinssituation geschuldet stiegen die Spareinlagen um 13.325 TEUR. Die täglich fälligen Einlagen nahmen um 41.455 TEUR zu, wohingegen sich die Termineinlagen um 692 TEUR ermäßigten. Unsere Schuldverschreibungen blieben konstant bei 371 TEUR. Des Weiteren investierten unsere Kunden 3.025 TEUR in das 2021 eingeführte Produkt der nachrangigen Verbindlichkeiten. Weitere Gelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.888	1.582	307	19,4
Vermittlungserträge	2.549	1.950	599	30,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.746	3.684	62	1,7

Auf Grund der erhöhten Umsätze im Depot B konnten wir unsere Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften um 19,4 % steigern. Auch die Vermittlungserträge trugen, vor allem durch einen Anstieg bei der Immobilienvermittlung, wesentlich zum verbesserten Dienstleistungsgeschäft bei. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr erhielten sich leicht.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	16.789	15.686	1.103	7,0
Provisionsüberschuss ²⁾	8.536	7.538	998	13,2
Verwaltungsaufwendungen	18.034	18.828	-794	-4,2
a) Personalaufwendungen	11.698	12.419	-721	-5,8
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	6.336	6.409	-73	-1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	7.188	5.217	1.971	37,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.376	-1.761	385	-21,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.812	3.455	2.356	68,2
Steueraufwand	-2.294	1.358	-3.651	-268,9
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-4.189	0	-4.189	*** *
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.200	0	4.200	*** *
Jahresüberschuss	3.905	2.098	1.808	86,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz rückläufigen Zinsniveaus um 1.103 TEUR deutlich erhöht. Ausschlaggebend dafür war, dass wir signifikant höhere Erträge aus unserem Depot A generieren und die Ausschüttung aus unserem Spezialfonds erhöhen konnten. Auch konnten wir höhere Erträge aus Negativzinsen mit unseren Kunden und im Rahmen der GLRG III Geschäfte (Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) mit der Europäischen Zentralbank (EZB) im Vergleich zum Vorjahr erzielen.

Das Provisionsergebnis konnten wir - wie bei den Dienstleistungsgeschäften beschrieben - um 998 TEUR deutlich verbessern.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 721 TEUR reduziert. Dies resultiert aus dem etwas niedrigeren durchschnittlichen Personalbestand.

Der Sachaufwand blieb mit 6.336 TEUR nahezu konstant. Er ergaben sich dort einige kompensatorische Effekte. So konnten u. a. die Mietaufwendungen reduziert werden, wohingegen u. a. die Aufwendungen für Beiträge sowie Prüfungs- und Beratungsaufwendungen anstiegen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 7.188 TEUR deutlich über dem Vorjahresergebnis von 5.217 TEUR. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme steigt die (um außerordentliche Faktoren bereinigte) Betriebsergebnisquote von 0,52 % auf 0,65 %. Vergleichbare Genossenschaften verfügen über eine Quote von 0,83 %.

Das Bewertungsergebnis verbesserte sich um 385 TEUR. Im Kreditgeschäft hat sich der Wertberichtigungsbedarf gegenüber dem Vorjahr verringert. Bei den Wertpapieren erhöhte sich der Wertberichtigungsbedarf.

Erstmals haben wir latente Steuern in Höhe von TEUR 4.189 bilanziert. Dies führte in 2021 zu einem positiven Steueraufwand.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde mit 4.200 TEUR gespeist.

Der Jahresüberschuss konnte von 2.098 TEUR im Vorjahr auf 3.905 TEUR gesteigert werden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 74,6 % (Vorjahr 72,1 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 65,4 % (Vorjahr 64,6 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 15,5 % (Vorjahr 18,7 %) der Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unter Einbezug des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 9,1 %.

Bedingt durch die geschilderte Kapitalstruktur und das allgemein niedrige Zinsniveau sind die Konditionen und damit die Zinsaufwendungen seit Jahren rückläufig und bewegen sich auf einem niedrigen Niveau.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das in 2020 aufgenommene mittelfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB ("GLRG") in Höhe von 88,9 Mio. EUR, um unsere Kunden mit zinsgünstigen Krediten versorgen zu können. Bei den weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in Höhe von 58,1 Mio. EUR um Fördermittel, die wir an unsere Kunden weitergeleitet haben. Zur Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur haben wir außerdem Globaldarlehen in Höhe von 30,0 Mio. EUR im Bestand.

Fremdwährungsverbindlichkeiten haben wir nicht aufgenommen.

Eigene Schuldverschreibungen haben wir nur in geringem Umfang begeben. Eigenkapitalnahe Einlagen, in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten haben wir in 2021 erstmalig in Höhe von 3.025 TEUR herausgereicht.

Genussrechte sind nicht begeben worden.

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2021 Zugänge in Höhe von 5.394 TEUR, davon entfielen 4.832 TEUR auf den Rückerwerb des Bankgebäudes Klingenberg 1-5 in Lübeck.

Des Weiteren haben wir in den Umbau und die Zusammenlegung unserer Geschäftsstellen Travemünde investiert, die in 2021 abgeschlossen wurden.

Wir haben unsere Ersatzinvestitionen weiter fortgeführt. Durch eine gezielte Investitionsplanung und -steuerung sichern wir, dass unsere Technik den aktuellen Anforderungen entspricht. Um unseren Mitarbeitenden flexibles Arbeiten zu ermöglichen, haben wir in IT-Technik zur Nutzung mobiler Arbeitsplätze investiert.

Für 2022 planen wir Investitionen in einer Höhe von etwa 1.039 TEUR.

Die Volksbank Lübeck hat in 2021 eine 90-prozentige Beteiligung an der Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck für 6.018 TEUR erworben. Diese beinhaltet ein vermietetes Ärztehaus in Travemünde.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 einen Wert von mindestens 113,7 aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 138,8.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund sowie die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 8,4 % im Vorjahr auf 9,1 % erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,34 % (Vorjahr 0,19 %).

Aus der zukunftsgerichteten Kapitalplanung ergibt sich das Erfordernis, bis Ende 2023 Nachrangmittel in Höhe von 10.000 TEUR zu begeben. In 2021 konnten wir bereits 3.025 TEUR platzieren.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	103.871	93.111	10.760	11,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	98.225	94.342	3.883	4,1
Harte Kernkapitalquote	12,7 %	13,1 %		
Kernkapitalquote	12,7 %	13,1 %		
Gesamtkapitalquote	13,6 %	13,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	76.790	81.033	-4.243	-5,2
Liquiditätsreserve	237.190	247.316	-10.126	-4,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von rd. 85 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rd. 15 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 88,7 % der Liquiditätsreserve zugeordnet. Bei den Wertpapieren des Aktivpostens 5, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, handelt es sich um Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes. Die Wertpapiere des Aktivpostens 6 sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Gesamtbestand der Aktivposten 5 und 6 wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Von dem Aktivposten 5 entfallen 17.540 TEUR auf öffentliche Emittenten, 220.281 TEUR auf Kreditinstitute und 29.624 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von ausländischen Emittenten aufgelegt. Die Position hat sich insgesamt ermäßigt. Rund 68 % der Wertpapiere sind mit AAA bis A geratet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 100 % der Bilanzposition.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als positiv. Es ist uns gelungen, trotz der weiterhin bestehenden Einschränkungen durch die Coronapandemie das Zins- und Provisionsergebnis zu verbessern bei zugleich abnehmenden Personalaufwendungen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Aufgrund einer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 und März 2022 von der BaFin angeordneten erhöhten Kapitalanforderungen einhalten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Trotz der Coronapandemie und des weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeldes hat sich die Ertragslage der Bank deutlich verbessert. Wir gehen nach unserer Planung von einer stabilen Entwicklung der Ertragslage für 2022 aus.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Eigenanlagengeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles; unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt u.a. mit Hilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle. Es wird grundsätzlich einheitlich mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % gerechnet.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die entsprechenden Strategien wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von maximal einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kredit-, das Emittenten- und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden von uns eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreitungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt. Der unerwartete Verlust wird als Risiko dem Limit gegenübergestellt.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der barwertige Value-at-Risk wird dem Limit für die Adressenausfallrisiken gegenübergestellt. Bei einer Überschreitung des Teil-Limits wird der Überschreitungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Gesamtbanklimits angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht.

Die Adressenausfallrisiken sind mit einem Anteil von 58,8 % zum Jahresende 2021 bezogen auf die wesentlichen Risiken die dominierende Risikoart.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins-, Währungs- und Kursrisiken.

Die Kurs- und Zinsänderungsrisiken stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Währungsrisiko stufen wir aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Die Steuerung erfolgt überwiegend GuV-orientiert, zum Teil mit barwertigen Elementen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos wird vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnungen sind festgelegte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die von der parclT zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Die in unserem Dachfonds enthaltenen Marktpreis- bzw. Adressenrisiken steuern und messen wir als Ganzes. Deshalb verwenden wir für die Risikomessung Risikokennzahlen, die uns von der Union Investmentgesellschaft auf Basis unserer individuellen Risiken aus ihren Risikomodellen zur Verfügung gestellt werden.

Der Anteil der Marktpreisrisiken am Gesamtbankrisiko beläuft sich zum Jahresende 2021 auf 14,8 % und liegt damit deutlich unter dem Anteil der Adressenausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 6 Monaten führen wir anhand eines Kombinationsszenarios aus institutseigenen und marktweiten Stressannahmen für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank durch Beobachtung der Entwicklung von Konzentrationen auf Basis der Additional Monitoring Metrics, der belasteten Vermögenswerte sowie der LCR überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 115 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Zielquote von 110 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite implementiert, welche regelmäßig berichtet werden.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko sehen wir aufgrund unserer Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanz- und Liquiditätsverbund nur geringe Risiken. Aufgrund der Risikoinventur stufen wir das Refinanzierungsrisiko aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und der Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Für operationelle Risiken werden entsprechende Beträge, die auf bankeigenen Schätzungen beruhen, in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Zum Jahresende 2021 liegt der Anteil der operationellen Risiken am Gesamtbankrisiko bei 7,5 %.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können und erstreckt sich überwiegend auf Verbundbeteiligungen. Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Da unsere indirekte Beteiligung an der DZ BANK an unseren Beteiligungen den dominanten Teil darstellt, leiten wir für die Risikomessung aus einer Zeitreihenanalyse der Wertänderungen der DZ BANK der letzten 10 Jahre den Maximalwert ab und übertragen diesen Wert auf den Gesamtbestand (ohne Tochtergesellschaften).

Das Beteiligungsrisiko macht zum 31. Dezember 2021 7,6 % des Gesamtbankrisikos aus.

Immobilienrisiko

Als Immobilienrisiko sehen wir die Gefahr, dass sich der Wert unserer Immobilien aufgrund von Marktbe-
wegungen vermindert bzw. geplante Erträge nicht realisiert werden. Ab 2021 stufen wir dies als aufsichts-
rechtlich wesentliches Risiko ein. Für die Risikomessung verwenden wir ein Modell der Union Investment-
gesellschaft („Schlüsselrisikoindikator-Ansatz“), das aus den Bestandportfolios für differenzierte Teilmärk-
te aus dem Gesamtportfolio der Union Investmentgruppe hergeleitet wird.

Der Anteil des Immobilienrisikos am Gesamtbankrisiko beläuft sich zum Jahresende 2021 auf 11,3 %.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wir haben, wie im Anhang ausführlich dargelegt, Swaps im Zuge der Aktiv-/Passiv-Steuerung abge-
schlossen. Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen. Bei weiter rückläufigen Zin-
sen erhöhen sich der negative Ergebnisbeitrag im Zinsergebnis sowie die negativen Marktwerte.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikode-
ckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns
simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Siche-
rungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und
der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risi-
ken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % verschlechtert.

Den dargestellten Risiken stehen, bei einer erwarteten wirtschaftlichen Belebung durch die Eindämmung
der Coronapandemie, Chancen aus der Verbesserung der Erträge und reduzierter Risiken gegenüber.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den
Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in
die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zw-
ischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen,
dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen
Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteil-
nehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit ge-
prägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beein-
flussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risiko-
indikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-
Konflikts sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen sind die Analyse der DZ BANK sowie unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 16.801 TEUR erhöhen. Im Zinsaufwand stehen der generellen Einführung der Negativzinsen die verringerten Erträge aus den GLRG gegenüber. Hinzu kommen Zinsaufwendungen für Nachrangmittel, die seit 2021 begeben werden und von denen in 2022 planmäßig 5,0 Mio. EUR herausgegeben werden sollen.

Für das Jahr 2022 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 5,62 % und bei den Kundeneinlagen von 1,99 % angenommen.

Daneben sehen wir einen leicht niedrigeren Provisionsüberschuss von 8.412 TEUR vor. Hier erwarten wir das Vermittlungsgeschäft etwas rückläufig.

Beim Personalaufwand erwarten wir u. a. durch die reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter einen leichten Anstieg auf 12.300 TEUR.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2022 auf Basis detaillierter Budgets 6.034 TEUR betragen.

Für das Jahr 2022 erwarten wir ein BE vor Bewertung in Höhe von 7.077 TEUR und damit ein Ergebnis auf dem Niveau von 2021.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" prognostizieren wir ein zu 2021 etwa gleichbleibendes Ergebnis von 0,64 % (Zielwert 0,60 %) Das entspricht dem zuvor genannten BE vor Bewertung in Höhe von 7.077 TEUR.

Für die CIR liegt unsere Prognose ebenfalls verbessert bei 74 %. Unser Zielwert ist bei 75 %.

Im Fokus der Aufsicht werden weiterhin die Geschäftsmodelle der Banken, die Treiber ihrer Ertragskraft sowie ihre Kreditrisiken sein. Wir rechnen mit einer fortschreitenden Regulierung.

Die EZB hat im Jahr 2020 eine weitere Serie langfristiger Refinanzierungsgeschäfte zur Aufrechterhaltung günstiger Kreditkonditionen begeben, an der wir uns beteiligt haben und die im September 2023 planmäßig auslaufen wird.

Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind weiterhin Änderungen unterworfen, die uns beschäftigen werden. Auch in den nächsten Jahren gehen wir von einer sich weiter verändernden Wettbewerbsintensität aus. Dabei gerät das Kreditgeschäft nicht nur zunehmend in den Fokus klassischer, sondern auch branchenfremder Wettbewerber. Unsere langjährigen Kundenbeziehungen haben das Aufbrechen bestehender Geschäftsmodelle bislang verzögern können; durch den technologischen Wandel lösen sich diese Eintrittsbarrieren jedoch zunehmend auf.

Aufgrund des u.a. politisch niedrig gehaltenen Zinsniveaus können die auslaufenden Festzinsaktiva nur zu geringeren Verzinsungen wieder angelegt bzw. ausgeliehen werden. Dies wird zu einem Absinken der Zinsmargen führen. Die Auswirkungen können perspektivisch nur teilweise durch Wachstum kompensiert werden.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022-2024 prognostizieren wir für unseren neuen bedeutsamen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote für 2022 14,37 %. Den bedeutsamen Leistungsindikator Kernkapitalquote führen wir ab 2022 nicht mehr fort. Um unser geplantes Wachstum umsetzen zu können, wollen wir in 2022 750 TEUR Geschäftsguthaben einwerben und wie beschrieben Nachrangmittel in Höhe von rund 5.000 TEUR begeben. Dabei haben wir die Erhöhung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % ab 01.02.2023 berücksichtigt. Die Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, haben wir inzwischen berechnet, aber in der ursprünglichen Kapitalplanung auf Grund einer noch zum Zeitpunkt der Berechnung fehlenden Berechnungsgrundlage unberücksichtigt gelassen. Das Ergebnis der zwischenzeitlichen Berechnung hat sich für uns als unwesentlich herausgestellt.

Durch die genannten Faktoren bestehen Risiken hinsichtlich der Entwicklung des Betriebsergebnisses. Die Zinsmargen aber auch die Erträge im Dienstleistungsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Dem begegnen wir durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Erlösströme und perspektivische Senkung der Verwaltungsaufwendungen durch weitere Prozessautomation.

Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäfts. Unabhängig von den dargestellten Herausforderungen werden wir uns mit unserem Geschäftsmodell strategisch weiter auf unsere Kernzielgruppen konzentrieren und mit marktgerechten Konditionen, unseren Produkten und Beratungsangeboten unsere Marktposition ausbauen. Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir in unserem Geschäftsgebiet mit einem weiteren Wachstum von ca. 5,62 %. Im Kreditgeschäft wird der Nachfrageschwerpunkt, neben kurzfristigen Liquiditätsüberbrückungskrediten im Zuge der Coronakrise, fortdauernd bei langfristigen Finanzierungen liegen. Die Ertragslage der Bank wird jedoch auch weiterhin von dem Niedrigzinsumfeld und natürlich von der aktuellen Coronakrise geprägt sein. Das geplante Wachstum wirkt dem entgegen.

Von dem bestehenden Bedarf nach sicheren Anlageformen wird auch die Vermittlung von Verbundprodukten profitieren. Durch die Vernetzung innerhalb unseres Geschäftsgebietes sehen wir darüber hinaus Chancen in dem Ausbau des Geschäftsfeldes Immobilien.

Die von uns verfolgte risikoorientierte Geschäftspolitik bildet die Grundlage für positive Beiträge bzw. eventuelle Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Kredit- und im Wertpapiergeschäft. Risiken ergeben sich durch die Auswirkungen der Coronakrise, da es zu einer allgemeinen Abschwächung der Konjunktur kommt und die regionale Wirtschaft ins Stocken gerät. Die Ergebnislage verschlechtert sich zudem, falls es zu Turbulenzen an den Finanzmärkten kommen sollte. Die aufgeführten Risiken werden jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Wir besitzen nach den Ergebnissen der bankinternen Stresstests eine ausreichend hohe Risikotragfähigkeit, um etwaige Auswirkungen abfangen zu können. Die aus IDW RS BFA 7 künftig vorgesehene handelsrechtliche Bildung von Wertberichtigungen auch für erwartete Verluste und die Auswirkungen der Coronapandemie wird allerdings zu einer höheren Volatilität des Bewertungsergebnisses führen.

Darüber hinaus gilt es, die sich längerfristig ergebenden Synergieeffekte aus der Digitalisierung zu realisieren und die Kostenstruktur durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen nachhaltig zu verbessern. Auswirkungen auf einzelne Dienstleistungen oder unsere Filialstruktur sind nicht generell auszuschließen.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklung hiervon abweichen können.

Unserer Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass sich das Wirtschaftsleben nach einem Abflauen der Coronapandemie in 2022 wieder schnell normalisiert. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Inzidenzwerte können wir die Entwicklung, wie erwähnt, nicht endgültig beurteilen. Wie bereits dargestellt, sind derzeit die Auswirkungen noch nicht abschätzbar, wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Risikolage und ergreifen Gegenmaßnahmen.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet. Für die Prognose relevant ist dabei der Russland-Ukraine-Konflikt.

Der Russland-Ukraine-Konflikt (vergleiche auch Abschnitt Gesamtbild der Risikolage) hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der nunmehr entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet.

Wie bereits im Abschnitt Gesamtbild der Risikolage dargestellt, sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abzuschätzen.

Lübeck, 19. Mai 2022

Volksbank Lübeck eG

 **Der Vorstand:** 
Christian Mehrens Bernhard Rogge

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Monika Wünsch-Hoffmann sowie die Herren Friedemann Kirschstein und Boris Stomprowski aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Wünsch-Hoffmann ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der weiteren ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lübeck, 19. Mai 2022

Der Aufsichtsrat



Lutz Kleinfeldt

Vorsitzender



Volksbank Lübeck

hanseatisch modern

